

versorget und 's Bäbi is Bettli gleit. 'S Bertheli hät aber ke rechts Bettstättli gha für sis Bäbi; es hät nu im Chastefueß une d'Chüßeli und 's Deckeli z'weg gleit zu me Bettli. — Das här's Grittli gseh — und do ist em öppis in Sinn cho. —

'S Grittli hät es Bettstättli gha. Wo's hei cho ist, hät's es grad füre gholt und ist zu seiner Muetter 'gange-n-und hät gsait: „Säg, Muetterli, dörf ich dem Bertheli mis Bäbibettstättli gä? Weischt, sis Bäbi mues am Bode schlafe-n-im Chaste-n-ine!“ Do sait d'Muetter: „Aber jets mues halt dänn dis Bäbi am Bode schlafe, ist dir das glich?“ Und's Grittli druf: „Ja ja, das ist glich. Mei Mutter, 's Bertheli ist gar lieb mit mir.“ „So gib em's“, hät d'Muetter do gsait.

Und am andere Tag ist's Grittli zu sim Großvater 'gange. Dä ist en Schriener gsi, und's Chindli hät zue-n-em gsait: „Großvater, bist d'so guet und machst mer das Bettstättli wieder e hli schön? Ich gib es halt dem Bertheli zum Geburtstag.“ Und de Großvater hät das Bettstättli i d'Ornig gmacht und s'eint Beinli, wo-n-e hli gwagglet hät, fest glimt. — Bald ist do dem Bertheli sin Geburtstag gsi und 's Grittli ist zue-n-em cho und hät em als Geburtstagsgschent sis Bettstättli 'bracht. —

10. G fröhlichi Schlittesfahrt.

(S. B.)

Es sind emal vier Gschwüßertli gsi: Der Arthur, 's Alice, 's Julie und de hli Marli. Die händ zum Neujahr wo-n-ihrer Großmuetter en schöne Stoßschlitten-übercho. Do händ die Chind grüßli Freud gha und 'blanget, bis sie dä neu Schlitte chönned probiere. Aber de jeb Winter hät's na gar nie gschneit gha, und d'Chind händ am Abig 'denkt, wo 's Bettli 'gange sind: „Oh, wenn's nu chäm cho schneie-n-i der Nacht“. Am andere Tag händ uf eimal agfange Schneeflöckli tanze, und immer meh und meh sind abe cho, bis de Bode ganz zue'deckt gsi ist mit Schnee. Und do isch es z'Nacht cho gfrüre, und am Tag druf ist de schönst Schlittweg gsi.